

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Die Prediger des Herzogtums Oldenburg seit der Reformation**

Zusammengestellt bis zum 1. Juli 1903 im "Oldenburgischen Kirchenblatt"  
Jahrgang 1903 ff.

**Ramsauer, Johannes**

**Oldenburg i. Gr., 1909**

58. Pakens.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-3684**



Katekau im Fürstentum Lübeck. Dort wurde er 1884 emeritiert und ist 1892 gestorben.

43/ Christian Heinrich Kolbe (1851—55) Pastor, geboren zu Warden am 13. Dezember 1813. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Wardenfleth“ Nr. 19. Er wurde als Kapellprediger in Neuenburg (s. d. unter Nr. 38) zum Pfarrverweser in Ovelgönne ernannt im April 1851 und kam im Mai d. J. hierher, wurde noch in demselben Jahre definitiv als Pastor hier selbst angestellt und ging von hier am 17. Mai (Himmelfahrt) 1855 als gewählter Pastor nach Wardenfleth. Von dort ging er 1863 als gewählter Pastor nach Langwarden (s. d. unter Nr. 16), wurde dort 1892 als „Kirchenrat“ emeritiert und starb am 30. Oktober 1895.

44/ Johann Toepken (1855—60), Pfarrverweser, geboren zu Rastede am 1. Dezember 1821. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter Jever II Nr. 28. Er wurde als Hilfsprediger in Rastede zum Vakanzprediger in Ovelgönne ernannt und trat hier als Pfarrverweser im Mai 1855 an. Im Jahre 1860 kam er als gewählter Pastor nach Jever II, wo er am 2. Dezember (1. Advent) d. J. introduziert wurde und 1877 starb. — Ein Sohn von ihm ist zur Zeit Pastor in Apen.

45/ Heinrich Christian August Eschen (1860—71), Pastor, geboren zu Hartwarden am 3. Dezember 1829. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Delmenhorst I“ Nr. 20. Als Hilfsprediger in Ganderkesee wurde er, da sich für eine Wahl in Ovelgönne nicht die genügende Anzahl von Bewerbern eingefunden hatte, zum Pastoren in Ovelgönne ernannt und am 25. November (25. p. Trin.) 1860 hier introduziert. Von hier kam er 1871 als ernannter Pastor nach Delmenhorst I, dort introduziert am 5. November d. J. Von dort kam er 1878 als ernannter Pastor nach Strückhausen, wo er 1898 starb.

46/ Karl Gustav Ernst Theodor Wöbcken (1871—74), Pastor, geboren zu Osterburg am 5. August 1846. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Neuenburg“ Nr. 42. Als Hilfsprediger in Wiefelstede wurde er, da sich für eine Wahl nicht die genügende Anzahl von Bewerbern eingefunden hatte, zum Pastoren in Ovelgönne ernannt am 7. November 1871 und am 10. Dezember d. J. als solcher introduziert. Von hier aus wurde er 1874 zum Pastoren in Neuenburg gewählt und am 30. August d. J. dort introduziert. 1879 kam er nach Silkenstede und 1897 nach Waddewarden, wo er am 16. Februar 1903 starb.

47/ Friedrich August Christian Langhorst (1875—79), Pastor, geboren zu Oldenburg am

17. März 1846. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Delmenhorst I“ Nr. 23. Als Hilfsprediger in Abbehausen wurde er hierher ernannt, nachdem die Stelle schon 1874 und zum zweiten Male 1875 ausgeschrieben war, ohne daß sich für eine Wahl die genügende Anzahl von Bewerbern eingefunden hätte, und am 8. August 1875 hier introduziert. Von hier kam er am 6. März 1879 als Strafanstaltsgeistlicher nach Bechta und 1891 als Pastor nach Delmenhorst, wo er am 3. Februar 1903 starb.

48/ Bernhard Friedrich Richard Hoyer (1879 bis 81), Pastor, geboren zu Jever am 16. Januar 1853, studierte von Mich. 1873 bis Ostern 1875 zu Leipzig, von Ostern bis Michaeli 1875 zu Tübingen und Mich. 1875—76 zu Erlangen, tent.: 1877 Juni 21, exam.: 1879 März 19, ordiniert am 30. März 1879. Da sich für eine Wahl hier selbst nicht die genügende Anzahl von Bewerbern eingefunden hatte, wurde er am 15. April 1879 zum Pastoren in Ovelgönne ernannt und am 4. Mai d. J. hier introduziert. Im September 1881 ging er von hier als ernannter Pastor nach Kenjefeld II (Stockelsdorf) im Fürstentum Lübeck und rückte dort im Mai 1893 zum ersten Pastoren in Kenjefeld auf, wo er zur Zeit noch im Amte steht.

49/ Gustav Friedrich Christian Droft (1881—86), Pastor, geboren zu Cutin am 29. Mai 1849. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Midboge“ Nr. 19. Als Vakanzprediger in Edewecht wurde er wegen Mangels an Bewerbern ohne Wahl zum Pastoren in Ovelgönne ernannt und am 18. Dezember 1881 hier introduziert. Von hier kam er als ernannter Pastor nach Schönemoor, dort introduziert am 7. November 1886 und 1888 nach Midboge, wo er zur Zeit noch im Amte steht. Während der nun eintretenden Vakanz verwaltete 1886—88 Vakanzprediger Dannemann, z. Zt. Pastor in Stühr, den hiesigen Dienst.

50/ Karl Friedrich Hermann Ramsauer (seit 1890), Pastor, geboren zu Osterburg am 25. Februar 1863 als Sohn des August Jakob Gottfried Ramsauer, damals noch Instructors des Erbgroßherzogs von Oldenburg, dann Pastoren in Oldenbrok, studierte von Ostern 1882—83 zu Leipzig und von Ostern 1883 bis Michaeli 1885 zu Erlangen, tent.: 1886 März 25, exam.: 1889 Dezember 12, war vorher bis Mich. 1888 als Hauslehrer tätig und wurde zum 1. Dezember 1888 zum provisorischen Vakanzprediger in Ovelgönne ernannt. Als solcher wurde er am 19. Januar 1890 ordiniert und da hier wegen Mangels an Bewerbern keine Wahl zustande kam, am 7. August 1890 zum Pastoren in Ovelgönne ernannt und am 31. August 1890 hier introduziert. Hier steht er zur Zeit noch im Amte.

## 58. Pakens.

Dem Bericht des Pastoren Geiler vom 1. Dezember 1862 liegt ein in der hiesigen Pfarrregistratur befindliches „Verzeichnis der Geistlichen von sämtlichen Kirchen des Jeverlandes bis zum Jahre 1730“ zu

Grunde; von 1730 an beruhen die Angaben auf Nachrichten, die insbesondere die Kirchenbücher darbieten.

1. Dominus Everhardus N. ist der erste evangelische Prediger hier gewesen und liegt bei (nächst)





dem Chor in der Kirche begraben, wie es auch an der Schultreppe auf dem Hooßfiel zu lesen.

2/ Petrus Kempis hat 1548 sein Glaubensbekenntnis wegen des Interims übergeben und muß noch 1584 gelebt haben.

3/ Mag. Johannes Wagner (1585—88), geboren 1559 zu Oldenburg. Das Nähere über ihn siehe unter den Superintendenten in Jever Nr. 3. Er wurde von hier aus Superintendent in Jever und starb als Superintendent in Braunschweig am 11. Dezember 1622.

4/ Friedericus Boje (Böse, Bosonius) (1588—96) folgte dem vorigen 1588. Er wird von Feustking genannt, daß er als hiesiger Prediger die „ordinationem Eccles.“ unterschrieben habe. Einige (darunter die Quelle des hiesigen Berichts) meinen, daß er von hier aus zweiter Pastor in Silenstede geworden sei, andere, daß er 1596 dimittiert sei.

5/ Arnoldus Rudolphi (1596—1619) trat 1596 hier an und starb hier 1619.

6/ Mag. Theodorus Gimken (Gimbecken) (1619—31), von Hannover gebürtig, kam 1619 hierher und wurde nach Martens: am 2. November, laut Bericht: am 2. Oktober, introduziert. Er starb hier am 5. November 1631. Er wird sonst (z. B. im Konsistorialprotokoll vom 4. März 1621) Gimkens genannt.

7/ Mag. Ericus Notelius (1634—57), von Hannover gebürtig, muß vorher am Gymnasium in Oldenburg angestellt gewesen sein, da er den dortigen Konrektor Schilling in einem auf dessen Hochzeit verfertigten Gedicht seinen „Kollegen“ nennt. Er war ein guter Dichter und hat viele „Carmina“ geschrieben, ein lateinisches an den Grafen Anton Günther über dessen glückliche Eindeichung Winkelmann, notit. Westphal. pag 59), einlateinisches auf Anton Günther Pilichius, Lizentiaten der Medizin in Oldenburg (1648) und eins auf Gualterius, den Superintendenten in Jever. Auch muß er selbst in gutem Ansehen gestanden haben, da der Oldenburger Superintendent Bismar, der Herr Ribardicus, Caspar Ringelmann und andere auf seine Hochzeit Gedichte haben drucken lassen. Im Jahre 1634 (also nach dreijähriger Vakanz der hiesigen Stelle) hierher berufen, starb er hier 1657 (laut Prediger-Verzeichnis im General-Archiv: im Januar, nach 24jähriger Dienstzeit. — Er hat in Druck gegeben: „Leichenpredigt auf Mag. Croneberg, Pastor in Waddewarden 1642.“

8. Mag. Lüderus Wiggers (1657—58), geboren 1629 zu Berne in der Grafschaft Delmenhorst, wurde hier 1657 ordiniert und bereits 1658 nach Neuende I (s. dort unter Nr. 7) versetzt, wo er am 16. Oktober 1688 im 59. Lebensjahre starb.

Er dichtete ein lateinisches Gedicht zur Hochzeit des Mag. Joh. Gleisingius, Pastoren zu Süderbrook, und ein lateinisches Gedicht auf den Tod des Oldenburger Superintendenten Strackerjan 1657.

9/ Georgius Decker (1658—93), geboren 1627 zu Hamburg, war vorher acht Jahre (1650—58) Pastor zu Roggendorf im Mecklenburgischen, wurde 1658 hierher berufen und starb hier 1693, nachdem ihm sein Sohn Hinricus Bonaventura Decker adjungiert worden war. (Siehe Neershem. pag. 362.)

10/ Mathias Cajus Ahrends (1694—1728), geboren zu Delmenhorst am 21. November 1670, wurde 1694 ordiniert (nach Martens kam er 1695 hierher) und heiratete die Witwe seines Vorgängers, Georgius Decker. Er bat sich einen Adjunkten aus und zog 1728 (laut Bericht: aus Sorge um seine Gesundheit) nach Hamburg mit seiner zweiten Frau, die aus Hamburg gebürtig war. Dort starb er laut Bericht 1728 (nach Martens: 1729) am 11. September.

11./ Christian Carstens (1728—54), geboren zu Minsen am 29. Juni 1699 (laut Bericht: 1698) als Sohn des dortigen Pastoren Christian Carstens. Das Nähere über ihn siehe unter „Hohenkirchen I“ Nr. 14. Er wurde 1728 zuerst als Pastor substitutus in Pafens introduziert und nach seines Vorgängers Tode wirklicher Pastor hier selbst. Am 31. Mai 1754 wurde er als erster Pastor in Hohenkirchen introduziert und starb dort am 11. Juni 1767.

12./ Anton Günther Rittershufen (1754—75), geboren zu Neuende 1707 als Sohn des dortigen zweiten Pastoren Ludolph Rittershufen, war vorher seit 1739 zweiter Pastor in Schortens und wurde, am 31. März 1754 zum Pastoren in Pafens berufen, am Trinitatisfeste d. J. hier introduziert. Er starb hier am 1. September 1775 (laut Bericht im 69. Lebensjahre) und liegt im Mittelgange der Kirche begraben, nachdem ihm sein Sohn Robert Gottfried Rittershufen (später bis 1777 Vakanzverwalter hier selbst und dann Pastor in Westrum) adjungiert gewesen war.

13./ Friedrich August Janßen (1777—84), geboren zu Neuende am 29. September 1722, als Sohn des dortigen ersten Pastoren Johann Friedrich Janßen und der ~~Palla~~ (?), geb. Porbecken, wurde nach eigener Handschrift im Patrimonialbuch zu Westrum 1745 als Kandidat des heil. Predigtamts rezipiert, verwaltete von Johanni 1754 bis 1757 in Jever bei vakanter Superintendentur die Nachmittagspredigten und wurde am 6. Sonntage n. Trin. 1757 in Jever als assistierender Prediger von Konsistorialassessor und Archidiafon Ummen ordiniert. Am 1. Januar 1758 zum Pastoren in Westrum berufen, wurde er am Sonntag Sexagesimae d. J. von Superintendent Meene dort introduziert. Im Jahre 1777 wurde er von dort nach Pafens berufen, wo er seit dem 19. Mai d. J. stand und am 17. April 1784 starb. Er liegt im Mittelgange der Kirche begraben.

X 14./ Konrad Friedrich Berlage (1785—93), geboren zu Neuende am 30. Dezember 1751 als Sohn des dortigen zweiten Pastoren Hermann Christoph Berlage. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter den Superintendenten in Jever Nr. 19. Er kam von Schortens II nach Pafens am 25. Juni 1785 und wurde Michaeli 1793 nach Sande versetzt. Von dort kam er 1800 als Superintendent nach Jever und starb dort am 4. November 1825. — Ein Sohn von ihm wurde Pastor in Wangeroge, Neuende II, Pafens und Schortens I.

15./ Heinrich Doel (1793—1800), geboren zu Jever 1759 als Sohn eines Arztes. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Heppens“ Nr. 13. Er kam zu Michaeli 1793 von Heppens nach





Pakens und um Ostern 1800 von hier nach Sande, wo er am 24. Oktober 1813 starb.

16./Christian Carstens (1800—08), geboren zu Jommens (Ksp. Hohentkirchen) am 16. Februar 1762. Das Nähere über sein Vorleben siehe „Neuende I“ Nr. 18. Er kam am 26. April 1800 von Oldorf nach Pakens und wurde von hier um Michaeli 1808 nach Schortens I (dort introd. am 16. n. Trin.) versetzt, kam von dort 1827 nach Neuende I und starb dort als „Kirchenrat“ am 20. Dezember 1843.

17./Wilhelm Tiarks (1808—23), geboren zu Jever am 25. März 1768. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter den Archidiaconen in Jever Nr. 22. Er kam 1808 von Wiarden II nach Pakens und wurde am 1. Sonntag n. Trin. 1823 als Pastor in Wiarden I intruduziert, kam 1826 als Archidiacon und Superintendent nach Jever und starb dort am 5. April 1858. — Ein Sohn von ihm wurde Pastor in Hohentkirchen II und I, ein anderer in St. Joost.

18./Friedrich Wilhelm August Reuter (1823—27), geboren zu St. Joost 1780 als Sohn des dortigen Pastoren Johann Friedrich Gotthilf Reuter. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Minsen I“ Nr. 19. Er kam 1823 als zweiter Pastor in Waddewarden nach Pakens und wurde von hier 1827 nach Minsen I versetzt, wo er am 12. August 1830 starb.

19./Franz Berlage (1827—37), geboren zu Pakens am 12. April 1793 als Sohn von Nr. 14 dieser Reihe. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Neuende II“ Nr. 21. Er kam 1827 von Neuende II nach Pakens und wurde 1837 nach Schortens I versetzt, wo er 1859 starb. — Ein Sohn von ihm sieht zur Zeit als zweiter Pastor in Jever.

20./Christian Carl Wöhrmann (1838—49), geboren zu Cutin am 7. Juli 1804, als Sohn eines dortigen Magazinverwalters, studierte von Ostern 1825—28 tent.: 1829 März 12—14; exam.: 1831 Januar 19 (hand illaudabilis), wurde am 15. April 1834 zum Pastoren in St. Joost ernannt und kam von dort im Januar 1838 nach Pakens. Hier stand er bis 1. Mai 1849, wo er in Waddens intruduziert wurde. Dort wurde er zum 1. November 1861 emeritiert.

21./Martin Bernhard Ludwig Geiler (1849—70) geboren zu Oldenburg am 25. November 1811, studierte von Michaeli 1830—33, tent.: 1834 Januar 20—22, exam.: Mich. 1840, ward 1841 Hilfsprediger in Burhave, 1843 in Hammelwarden, 1844 in Delmenhorst, 1845 in Jever und 1846 in Schönemoor, bestand am 3. u. 4. September 1848 noch einmal ein Colloquium und wurde 1849 zum Pastoren in Pakens ernannt, hier intruduziert am Himmelfahrtsfeste d. J. Im Jahre 1870 wurde er auf sein Ansuchen emeritiert und starb am 16. April 1879 in Oldenburg.

22./Ludwig Konrad Martin Schauenburg (1870—86), geboren zu Sandel am 6. März 1839 als Sohn des dortigen Pastoren Hermann Theodor Sophus Schauenburg. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Golzwarden“ Nr. 18. Er wurde als Pastor in Hunklofen ohne Wahl wegen mangelnder Qualifikation der aufgetretenen Bewerber am 27. März 1870 zum Pastoren in Pakens ernannt und hier am 1. Mai d. J. intruduziert. Im Jahre 1886 kam er von hier nach zer-

splitterter Wahl, zu der er mit aufgetreten war, als ernannter Pastor nach Golzwarden, wo er am 14. November 1886 intruduziert wurde und wo er zur Zeit noch im Amte steht, seit dem 27. Dezember 1899 mit dem Titel „Kirchenrat“ und seit Herbst 1904 als „Dr. theol.“ — Ein Sohn von ihm ist zur Zeit Pastor in Neuenhuntsorf.

Seine Druckschriften siehe unter „Golzwarden“ Nr. 18.

23./Johannes August Wilhelm Zeidler (1887—88), geboren zu Bremerörde am 5. November 1833, studierte von Ostern bis Mich. 1854 zu Erlangen und von Ostern 1855 bis Mich. 1857 zu Göttingen, erstes Examen in Stade 1857 Sept. 30, zweites Examen in Stade 1861 September 30, ordiniert in Stade am 22. September 1864 als Pastor adjunktus in Steinkirchen, war 1865—68 Religionslehrer in Libau und seit 1868 Pastor zu Appricken in Kurland. Am 26. März 1887 wurde er ohne Wahl wegen Mangel an aufgetretenen Bewerbern zum Pastoren in Pakens ernannt und am 12. Juni 1887 hier intruduziert. Schon am 3. Juni 1888 ging er von hier als Postor nach Katekau im Fürstentum Lübeck, wo er zur Zeit noch im Amte steht.

24./Wilhelm Gerhard Janssen (1890—97), geboren zu Friedeburg am 18. Januar 1858, dann wohnhaft in Jever, studierte von Mich. 1881 bis Ostern 1882 zu Berlin, von da bis Mich. 1882 zu Tübingen und von da bis Ostern 1885 zu Leipzig, tent.: 1885 November 12, exam.: 1889 Juli 18, war seit dem 21. November 1885 provisorischer Hilfsprediger in Waddewarden und seit dem 1. Juni 1888 provisorischer Hilfsprediger in Pakens. Als solcher am 25. August 1889 ordiniert, wurde er ohne Wahl wegen Mangels an Bewerbern zum Pastoren in Pakens ernannt am 13. Januar und hier als solcher intruduziert am 9. Febr. 1890. Im Jahre 1897 ging er als gewählter Pastor nach Rastede, wo er am 7. Novbr. intruduziert wurde und wo er zur Zeit noch im Amte steht.

25./Diedrich Schmidt (1898—1901), geboren zu Sandhausen (Ksp. Hasbergen) am 12. November 1867. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Bockhorn“ Nr. 18. Als Hilfsprediger in Großenkneten wurde er am 9. Januar 1898 mit 68 von 73 abgegebenen Stimmen (stimmberichtig: 137) zum Pastoren in Pakens gewählt und am 17. April d. J. hier intruduziert. Im Jahre 1901 ging er als gewählter Pastor nach Bockhorn, wo er am 28. April intruduziert wurde, und wo er zur Zeit noch im Amte steht.

26./Adolf Gustav Dietrich Bargmann (seit 1901), geboren zu Ewarden am 2. Oktober 1865, studierte von Ostern 1885 bis Mich. 1886 zu Halle und von da bis Ostern 1888 zu Marburg, tent.: 1889 März 21, exam.: 1894 August 28, war vorher seit 1892 Oktober 1 Hilfsprediger in Cleverns, Vakanzprediger in Dötlingen, Assistenzprediger, Vakanzprediger in Schönemoor ordiniert am 12. Mai 1895. Seit Juni 1 1895 Vakanzprediger in Wangerooge, dann seit 1897 Juni 15 Hilfsprediger in Esensham, wurde er am 2. Okt. 1898 als ernannter zweiter Pastor in Sengwarden intruduziert. Von dort wurde er 1901 ohne Wahl wegen Mangels an Bewerbern als ernannter Pastor in Pakens intruduziert am 18. August 1901 und sieht hier zur Zeit noch im Amte.





## 59. Kastede.

Der Bericht des Pastoren Folte vom 10. November 1862 scheint ein Auszug aus desselben Pastoren Broschüre: „Chronologische Nachrichten zur Feier des 800jährigen Stiftungsfestes der Kirche und Gemeinde Kastede am 11. September 1859“ zu sein.

Aus katholischer Zeit werden hier genannt:

a) Reinerus (um 1450). Siehe „Kasteder Chronik“ zu dem Jahre (unter „Wiefelstede“ a) am Anfang der Wiefelsteder Pastorenreihe);

b) Brand Haje (oder Hesse) (bis 1523), der Bruder des letzten Abtes in Kastede, Johannes XXVII, war der letzte römisch-katholische Pastor und Kirchherr zu St. Ulrich (Name der Kirche zu Kastede.)

1/ Oltmann Krüger (oder Kröger laut Bericht) (1524—74), ein junger gelehrter Mönch, der die Mönchskappe weggeworfen, die Messe und andere abergläubische Sachen unterlassen und das reine Evangelium gepredigt hat 50 Jahre, starb 1574. Er las, da er 23 Jahre alt war, mit Fleiß Luthers Schriften. Der Administrator Graf Christophs zu Kastede hatte ihn sehr lieb und sandte diesen vortierten, aber noch nicht ordinierten Mann nach Wittenberg, wo er Luther selbst hörte, nach seiner Rückkehr ordiniert (1524). Er war ein sonderlich begabter, gelehrter und beliebter Mann, der sein Amt mit sonderlichem Eifer und exemplarischem Leben geführt, dem Graf Christoph lebenslänglich einen freien Tisch im Kloster gab, samt anderen Donationen, die seine Nachfolger zum Teil jetzt noch genießen. So die Kirchl. Beiträge; der Bericht fügt noch hinzu: Krüger half dem Grafen Christoph zur Erweiterung der Klosterbibliothek, die der Abt Siwardus im Jahre 1124 mit 25 Büchern gegründet hatte und die leider im Jahre 1751 im Schlosse zu Barel mit verbrannte, wohin der Graf von Oldenburg sie als Geschenk des Grafen Anton Ginther gebracht hatte. — Er veranlaßte auch den Grafen Christoph zu einer Schenkung von 2000 Talern, die nach seinem Testamente zur Unterhaltung eines feinen, frommen und gelehrten Pastoren verwandt werden sollten. Das Testament ward aber vom Grafen Anton angefochten und nur ein Drittel des Nachlasses wurde sämtlichen Legatarien zuteil.

2/ Johannes Stubben (nach Schauenburg; in den Kirchl. Beiträgen sowie im Bericht Rabbe genannt) (1574—76) (nach den Kirchl. Beiträgen 1575—77), lebte sehr wild und ließ schlechten Ruf nach, stand auch nur zweieinhalb Jahr im Amte, da er 1577 starb. Der Bericht fügt hinzu: „ein Mann von heftigem Charakter, von dem wenig zu rühmen ist, wie die alten Nachrichten melden. Zu seinem Glücke starb er bald, denn allmählich gewann die neue Kirchenordnung des Superintendenten Hamelmann solchen Einfluß, daß ein Prediger wie Rabbe nicht im Amt hätte bleiben können“.

3, Johannes Folte (Foltenius) (1576—1625), geboren 1553 zu Oldenburg, war auf den Gymnasien zu Oldenburg und sieben Jahre zu Braunschweig, studierte in Helmstedt und trat als Pastor in Kastede nach Schauenburg 1576 laut Bericht und den Kirchl.

Beiträgen 1577 an. Sein Name, Dienst- und Lebensalter zur Zeit als die neue Kanzel (1612) gebaut wurde, steht noch jetzt am Fuße der Kanzel in der Kirche zu Kastede: „Johannes Folte, Pastor, seines Alters 59, seines Amtes aber 35. Anno 1612“. Hamelmann (?) sagt von ihm in den „Oldenburger Nachrichten“: „Er stammte aus einer ehrlichen bürgerlichen Familie zu Oldenburg und war ein ansehnlicher, wackerer und begabter Mann, der sein Amt 48 Jahre gar löblich geführt hat und in seinem 72. Lebensjahre zur wohlverdienten Ruhe eingegangen ist“. Er verheiratete sich 1580 mit Hille Bruns, der Erbin des Gutes Barghorn in Kastede und hat von dort aus lange die Kirche in Kastede bedient. — Ein Sohn von ihm, Christian Friedrich, wurde Pastor in Westerstede, ein anderer, Oltmann, Pastor in Oldenbrock. Ein Enkel von ihm, Sohn des Pastoren in Oldenbrock, wurde 1646 Pastor in Wiefelstede. Im siebenten Gliede stammt von ihm auch der unter Nr. 14 aufgeführte hiesige Pastor Heinrich Gerhard Folte. In der hiesigen Pfarrregistratur liegen noch mehrere Protokolle von seiner Hand, die beweisen, wie umsichtig er für die kirchliche Ordnung sorgte. „Sein Kirchenbuch“, fügt der Bericht hinzu, „ist wahrscheinlich zur Zeit des Pastoren Tenge (s. u. Nr. 10) verloren gegangen; ein alter Mann aus Kastede will es noch gesehen haben!“

4, Johannes Fabricius (alias Djemann) (1626—53), geboren zu Jever 1600 als Sohn eines dortigen Kupferschmieds, war auf den Gymnasien in Jever, Oldenburg, Hannover, Braunschweig und Halle, studierte nur ein Jahr lang, 1622—23 zu Wittenberg, wurde dann Hauslehrer bei einem Adligen und 1626 von Schlüter examiniert, ordiniert, Oktober 22 und in Kastede introduziert, 1626 Dezember 24 (Schauenburg hat Oktober 24). Von ihm stammt das erste vollständige noch vorhandene Kirchenbuch unter dem Titel: „Verzeichnis der getauften Kinder, der Verstorbenen, der zum Ehestande kopulierten, und der Kommunikanten zu Kastede; aufzuzeichnen angefangen vom 24. Dezember 1626, an welchem Tage Johannes Fabricius zum Pastor der Gemeinde daselbst fürgestellt worden.“ Die Zahl der Getauften war nach diesem Kirchenbuche 32, die der Kopulierten 10, die der Gestorbenen 32, die der Kommunikanten 1202; die Seelenzahl der Gemeinde 1081. Zu Johanni 1653 wurde Fabricius von hier nach Stollham versetzt, wo er 1657 starb. — Ein Sohn von ihm, Albert, wurde Pastor in Wardenburg und Kastede (siehe diese Reihe unter Nr. 6), ein anderer Pastor in Wiefelstede.

5/ Mag. Anton Herstell (1653—58) geboren zu Idensen in der Grafschaft Schaumburg am 28. Januar 1623 als Sohn eines Pastoren, war 13 Jahre auf den Gymnasien in Stadthagen, Hannover, Hildelsheim und Jever, studierte zweieinhalb Jahr zu Rinteln, eineinviertel Jahr zu Helmstedt und ein Jahr zu Wittenberg, wo er den Magistergrad erwarb, ward dann 1650 Kantor an der Schule in Verden und 1651 Prediger an der dortigen St. Andreaskirche.

